

Mit unseren Info-Briefen über die Landwirtschaft versuchen wir, unsere Sichtweise auf unsere Arbeit zu erklären und Euch näher zu bringen. Euch wollen wir die Möglichkeit geben, die Dinge von einer anderen Seite zu sehen und zu bewerten. Auch sprechen wir Arbeitsabläufe direkt an, von denen wir wissen, dass Sie in der Bevölkerung kritisch gesehen werden (siehe Seite 3 dieser Ausgabe). Viele Menschen sehen die Milchproduktion als reine Ausbeutung der Milchkühe. Aber stimmt das wirklich? Schon bei der Geburt eines Kalbes, wie in der heutigen Ausgabe erklärt, könnt Ihr erkennen, wie eng das Verhältnis von Tier zu Mensch in der Milchviehhaltung ist.

Darüber berichtet Euch heute wieder unsere Milchkuh „Lady“. Lady ist eine 14 Jahre alte Milchkuh, die in ihrem Leben schon sehr viel Milch produziert hat und auf einem Bauernhof in Sontheim lebt.



**Hallo liebe Leserinnen und Leser,
ich hoffe Ihr erinnert Euch noch an
mich. Ich bin die Milchkuh
„Lady“ und durfte mich im 9. Teil
von „Landwirtschaft informiert“ kurz
vorstellen.**

Heute will ich Euch von der Geburt eines Kalbes erzählen.

Wusstet Ihr schon, dass ein Rind zuerst ein Kalb gebären muss, bevor es zum ersten Mal Milch gibt! Erst dann wird das Rind als Kuh bezeichnet. Die junge Kuh ist dann ca. 27 Monate alt.

Wusstet Ihr schon, dass die Trächtigkeitszeit (Schwangerschaftszeit) bei uns Milchkühen genauso lang wie bei Euch Menschen ist! Bei uns redet man von ca. 280 bis 290 Tagen (+/-).

Sechs Wochen bevor wir unsere Kälber gebären, beginnt für uns Kühe die Urlaubszeit. Denn das ist der Zeitpunkt, an dem wir „trockengestellt“ werden. Trockenstellen heißt, dass wir während dieser Zeit nicht mehr gemolken werden. (Bei den Mutterkühen ist das der Zeitpunkt, zu dem nach ca. 8 bis 9 Monaten das Kalb der Kuh entzogen wird und somit niemand mehr am Euter die Milch absaugt).

Dies hat verschiedene Gründe. Zum einen soll unser Euter eine Erholungszeit haben, bei der es keine Milch produzieren muss und zum anderen dürfen wir unsere Kräfte komplett für unser ungeborenes Kalb nutzen. In dieser Zeit werden wir von der melkenden Herde getrennt. Wir kommen in eine Gruppe mit allen anderen „hochschwangeren“ Milchkühen. Viele moderne Betriebe halten für diese „Trockenstehergruppe“ einen Strohtiefstrebereich zur Verfügung. Das ist Luxus pur, denn hier können wir unsere dicken Bäuche beim Liegen bequem ins Stroh drücken. Hier liegen wir weicher wie auf dem Boden einer Weide. Zum Fressen bekommen wir eine verdünnte Futtermischung, da wir ja nur noch Energie zum Leben und für unser ungeborene Kalb brauchen. Bekämen wir hier die gleiche Futtermischung wie die zu melkenden Kühe, würden wir nur fett werden und würden nach der Geburt zum Beispiel an einer Fettleber schwer erkranken.

Ungefähr 70 bis 80 % der Kalbungen (Geburten) verlaufen problemlos. Das Kalb kommt zuerst mit den vorderen Füßen und dem Kopf zur Welt. Dazu brauchen wir Kühe niemanden. Wenn es aber mal Komplikationen gibt, sind wir heil froh, wenn unser Bauer auf Zack ist und uns zur Hilfe kommt. Manchmal ist nur ein Fuß des Kalbes einklemmt und verhindert so, dass es geboren werden kann. Es gibt Kälber, die liegen im Bauch der Kuh auf dem Rücken und müssen vor der Geburt vom Landwirt gedreht werden. In selten Fällen muss auch bei uns Kühen der Tierarzt eine Kaiserschnitt-OP machen, damit das Kalb geboren werden kann. Wichtig für uns Kühe ist, dass unsere Bauer bemerkt, wenn die Geburt ins Stocken kommt. Denn wir können ihn weder anrufen noch es ihm sagen. Und das gilt auch nachts, denn das Kalb kommt, wenn es den Zeitpunkt für richtig hält.

Ist das Kalb geboren, bekommen wir vom Bauer einen Kuhtrank und warmes Wasser, so viel wir saufen wollen. Das können schon mal 60 bis 100 Liter sein. Der Kuhtrank enthält Elektrolyte, Vitamine und Calcium. Dies ist wichtig, denn bei der Geburt verlieren wir viel Flüssigkeit.

Wusstet Ihr schon, dass ein Kalb ohne Abwehrkräfte und Immunsystem zur Welt kommt!

Ein Kalb baut sein Immunsystem und seine Abwehrkräfte erst mit der Aufnahme der ersten Milch auf. Nur in der ersten Milch (Biestmilch) der Mutter sind alle lebensnotwendigen Immun- und Abwehrstoffe enthalten. Diese erste Milch muss aber innerhalb der ersten drei Lebensstunden vom Kalb gesoffen werden. Später kann der Darm des Kalbes die Immunglobuline der Milch nicht mehr aufnehmen.

Das ist die Lebensversicherung für das Kalb.

Manche Kälber sind schnell. Sie stehen auf und saufen bei der Kuh ihre erste Milch. Für alle anderen Kälber milkt der Bauer bei der Kuh zwei bis drei Liter Milch und trinkt das Kalb damit. Ihr könnt Euch sicher vorstellen, dass das bei einer nächtlichen Geburt eine Arbeit ist, die nicht immer leicht von der Hand geht.

Anschließend bringen die meisten Milchviehlandwirte die Kälber in eine saubere und mit viel sauberem Stroh eingestreute Kälberbox oder ein Kälberiglu. Diese Maßnahme stößt in der Bevölkerung immer wieder auf Kritik.

Sind denn alle unsere Bauern herzlos oder weshalb tun sie das?

Wir versuchen es zu erklären, weshalb die Kälber einen extra Platz auf dem Hof bekommen. Auch wenn wir wissen, dass es bei manchen von Euch auf wenig Gehör finden wird. Aber das sind die Fakten:

1. Ein Kalb, welches ohne Immunsystem geboren wird, hat in einer sauberen Kälberbox mehr Schutz vor Keimen wie in einem Stall mit Kühen. Kühe haben keine feste Ecke zum Koten, sondern sie scheißen überall hin.
2. In Milchviehlaufställen können die Kälber schlichtweg nicht mit Kühen umherlaufen wie sie es mit Mutterkühen auf der Weide tun.
3. Milch, die gemolken und in den Verkehr gebracht wird, muss hygienisch einwandfrei sein. Niemand von Euch will die „Restmilch“ trinken, die das Kalb übrig lässt. Oder findet Ihr es appetitlich, wenn vor dem Melken ein Kalb am Euter saugt?
4. Milchkühe geben mehr Milch, als ein Kalb saufen kann.
5. Kälber, die am Euter saugen, tun dies später vermehrt auch bei ihren Artgenossen. Dies bedeutet, dass sich Jungrinder gegenseitig besaugen. Oftmals sind die kleinen Zitzen der Euteranlagen dann kaputt gebissen. Ist dies der Fall, ist in der Regel das Euter oder einzelne Euterviertel bei der jungen Kuh, die zum ersten Mal gekalbt hat, und zum ersten Mal Milch geben soll, kaputt. Die junge Kuh wird dann zum Schlachten getan, weil sie keine Milch geben kann. Ihre Lebenszeit ähnelt dann dem von einem Mast-Rind. Dafür war Ihre Aufzucht zu teuer.
6. So hart es klingt, je früher die Trennung von Kuh und Kalb erfolgt, umso geringer ist der Trennungsschmerz.
7. Der Bauer hat das Kalb besser im Blick, um die Gesundheit des Kalbes zu überwachen. Bei der Eimertränke sieht er genau, ob das Kalb trinkt und wieviel es trinkt.

Es gibt aber auch Betriebe, die ziehen ihre Kälber mit einer Ammenkuh auf. Dies heißt, dass sie eine Kuh in einem separaten Stallgebäude oder separaten Platz im Stall halten. Diese eine Kuh versorgt dann fünf bis sechs fremde Kälber mit. Das ist eine gute Möglichkeit, die man machen kann, wenn man genügend Platz oder noch besser, ein extra Gebäude hat. Selbst Bio-Betriebe wenden die Ammenkuhhaltung nur vereinzelt an.

Es gibt viele Wünsche, Auflagen, Verordnungen und vor allem Forderungen an uns Landwirte. Forderungen gegenüber andere aufstellen ist einfach und liegt in der Natur des Menschen...

Ich weiß wohl, dass man dem das **Mögliche nicht dankt, von dem man das **Unmögliche** gefordert hat.**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Landwirte von nebenan (verantwortlich für den Text)